

Haushaltsrede für den Doppelhaushalt 2023/24, Bürgermeister Reinhard Molt

10. Oktober 2022

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Frau Scheidel,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit der heutigen Einbringung des Haushaltentwurfs 2023 und 2024 betritt die Gemeinde Remshalden Neuland. Das erste Mal in der Geschichte von Remshalden wagen sich Gemeinderat und Verwaltung an einen Doppelhaushalt.

Leider geht unser Wagnis zu den aller unruhigsten und labilsten Zeiten an den Start. Dies macht es noch schwerer als erwartet. Doch die aktuelle Entwicklung konnte bei der Gemeinderatsentscheidung am 9. Mai 2022 niemand vorhersehen.

Der Doppelhaushalt, der uns als Hauptorgan der Gemeinde vorliegt, wurde von der Kämmerei erstellt und sollte klaren Prinzipien folgen, aus denen wir die Schwerpunkte unseres Handelns für die kommenden Jahre ableiten. Wie labil dieses Ziel derzeit ist, will ich später erläutern.

Vor einem Jahr habe ich auf vier Megathemen hingewiesen.

Vier Megathemen auf dessen Veränderungen aufgrund der Coronapandemie und jetzt dem Ukrainekrieg in Verbindung mit der Energieverknappung dramatische Verschiebungen klar ablesbar sind, bzw. kaum Prognosen möglich machen.

Vieles wurde radikal verschoben, ja verzerrt. Es waren seinerzeit die Megathemen:

Digitalisierung, Europäische Verbindlichkeiten, Klimaschutz und

Globalisierung. Auf allen staatlichen Ebenen herrscht Unsicherheit, auf Bundes- und Landesebene bestehen dieselben Unsicherheiten wie im kommunalen Bereich.

Doch warum ist gerade unser Dilemma auf örtlicher Ebene so groß?

Dies will ich kurz beleuchten:

Die Belastungsgrenze in den Rathäusern im Land seien überschritten, erklärt der baden-württembergische Gemeindetag. Gemeindetagspräsident Steffen Jäger fordert deshalb von Bund und Land, ihre Politik zu ändern. Diese Forderung kann ich nur unterstreichen und in einer Sache bin ich überzeugt: dass dies alle Verantwortlichen auf kommunaler Ebene genauso sehen. Pandemie, Ukraine-Krieg, Geflüchtete und die finanziellen Folgen.

Die Versprechen, die der Staat immer wieder aufs Neue macht und vermutlich auch weiterhin machen wird, sind auf kommunaler Ebene nicht mehr erfüllbar. Die oberen staatlichen Behörden erlassen Gesetze, die Rechtsansprüche auslösen und wir Kommunen sind die Leidtragenden gegenüber den Eltern und den Kindern, wenn wir diesen Versprechen auf Bundesebene nicht nachkommen. Der Frust unserer Bürger wendet sich damit logischer Weise auf die örtliche und die eigene Verwaltung, die „von oben“ in dieses Spannungsfeld hineingedrängt wird und den Versprechen einfach nicht nachkommt.

Immer öfter komme ich mir in meinem Amt als Bürgermeister als der Getriebene und beileibe schon lange nicht mehr als der Gestalter vor.

Für die Umsetzung all diese Vorgaben fehlt uns schlichtweg das Geld **und** das Personal. Bund und Land sollten sich wieder auf das Wesentliche konzentrieren und weniger versprechen, dafür aber uns Kommunen unseren Gestaltungsspielraum zurückgeben.

Der Riss, der ohnehin schon viel zu breit durch unsere Gesellschaft geht, wird dadurch noch größer. Das Vertrauen in Staat und öffentliche Verwaltung wird weiter sinken, wenn so weiter verfahren wird.

Mit unseren Bürgerinnen und Bürgern müssen wir ehrlich umgehen. Wir können jeden Euro, den wir haben, nur einmal ausgeben und den Euro den wir gar nicht bekommen oder der uns genommen wird, schon zweimal nicht.

Die Ampelkoalition im Bund und das grün-schwarze Bündnis in Baden-Württemberg müssen endlich mit weitergehenden staatlichen Zusagen aufhören!

Wir Kommunen können nicht mehr; und es darf schon gar nicht unsere Aufgabe sein, Angebote „wegzulassen“, denn dann zeigen **alle** Finger auf die Verantwortlichen vor Ort und zwar zu Gemeinderat und Verwaltung.

Uns in Remshalden, geht es mit dieser Haushalteinbringung genauso wie allen andern staatlichen Ebenen. Uns allen fehlt schlicht weg das nötige Geld. Meine feste Überzeugung ist auch, dass diese Durststrecke kein Strohfeuer ist, sondern einem Flächenbrand gleichkommt, der mit unseren Mitteln nicht zu löschen ist.

Doch wir Kommunen sind gut und leisten viel, das muss auch mal gesagt werden:

1. Sie alle drehen den Wasserhahn auf und hervorragendes Trinkwasser steht sofort zur Verfügung,
2. Unser Abwasser läuft geregelt ab und wird erst in die Rems entlassen, wenn es 3 Reinigungsstufen durchlaufen hat,
3. Unsere Kinder können in Kindergärten und Kinderkrippen mit unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten betreut werden,
4. Unsere Schulen sind in einen guten Zustand und Kinder und Lehrer finden einen angenehmen Lernort,
5. Wir unterhalten Feuerwehren, die im Ehrenamt für die Sicherheit und den Schutz unserer Bevölkerung sorgen und das 24/7 über das ganze Jahr hinweg, auch bei Einsätzen in den Weihnachtstagen und über Silvester,
6. Unsere Infrastruktur, wie Straßen und Straßenbeleuchtung, hat einen hohen Standard, um den wir weltweit beneidet werden,
7. Wir können uns Hallen und Sportstätten leisten, die weitgehend in einem guten Zustand sind,
8. Wir Kommunen pflegen und unterhalten Spielplätze, Parks und Freizeitareale, die als weiche Standortfaktoren in der Pandemiezeit eine rege Nachfrage erfahren haben und dies immer noch tun.
9. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus, in den Kindergärten, im Bauhof auf der Kläranlage, in den Schulen sind freundlich und motiviert und arbeiten im Verhältnis zu vielen Berufen in der freien Wirtschaft für weniger Geld.
Wenn da einem einmal der Gaul durchgeht, wenn der Mitarbeiter zum dritten Mal schräg von der Seite angegangen wird, kann ich das nachvollziehen.

Unsere Standards sind weltweit betrachtet hoch und das muss einfach auch mal gesagt sein.

Klimaschutz

Ein Megathema muss ich an dieser Stelle herausgreifen: der Klimaschutz ist unbestritten **die** zentrale Aufgabe, der wir uns weltweit stellen müssen. Weltweit heißt aber nicht auf andere warten oder an anderer Stelle Klimaschutz initiieren, sondern genau vor unserer Haustür damit beginnen.

Für mich ist Klimaschutz für jeden Bürger ob jung ob alt, wie unsere schwäbische Kehrwoche. Jeder muss bei sich damit beginnen, wenn wir das 1,5 Grad-Ziel halten wollen, und zwar sofort.

Dass wir Kommunen voranschreiten wollen, findet sich in unserem Haushalt wieder, 1,5 Mio.€ für Klimaschutz sowie Haushaltsmittel für die Entwicklung der Kommunalen Wärmeplanung für ganz Remshalden von ca. 75T€ sind im Plan.

Geld, das wir ausgeben wollen, obwohl wir es gar nicht haben.

Ich bin allerdings davon überzeugt, dass dies eine rentierliche Hypothek ist.

Die verbleibenden 13 Jahre bis 2035 gehen schnell vorüber und Klimaveränderungen und Unwetter bei uns in Remshalden oder in den Nachbarkommunen können wir nicht ausschließen. Auch sei an dieser Stelle auf unseren bereits sehr intensiv arbeitenden Klimaschutzbeauftragten hingewiesen, den wir interkommunal zusammen mit Kernen und Winterbach beschäftigen.

Eines sollten wir nie vergessen: *„Trotz all unserer Leistungen, wir verdanken unsere Existenz einer 15 cm dicken Oberbodenschicht und dass es regnet“*

sagte bereits 1978 Paul Harvey, Chef des Landmaschinenverbands in den USA.

Deshalb ist Remshalden auch Mit-Auftraggeber im Wasserverband Rems der die interkommunale Starkregenrisikokarte für die Rems-Kommunen erarbeitet. Auch hier gilt, Vorsorge ist besser als Hilfe in der Not.

Die drei **Büros Geomer, Winkler + Partner und Eremuth** arbeiten schon daran.

Kostendruck, Inflation und Anpassung der Realsteuern

Aller Voraussicht nach schließen wir das Haushaltsjahr 2022 besser ab als im Plan prognostiziert. Die genauen Zahlen stehen im Werk und Frau Scheidel wird im Anschluss meiner Haushaltsrede auch auf die Prognose 2023 und 2024 eingehen. Doch der Kostendruck auf die öffentlichen Verwaltungen ist immens und nimmt stetig zu.

Deshalb wollen, ja müssen wir die Zeit bis zum Beschluss des Doppelhaushalts 2023/24 nutzen, um gemeinsam zu diskutieren, was wir mit gutem Gewissen in die Zukunft „schieben können“. Der Entwurf ist beileibe kein Wunschkonzert der Verwaltung, zeigt aber auf der Ausgabenseite und dem Personalaufwand, was zur Leistung und zur Bewältigung **auch** und insbesondere der Versprechen aus Bund- und Land an Geld und Personal erforderlich ist. Zusätzlich und nicht unerheblich, der kontinuierlich steigende Verwaltungsaufwand.

Wenn dies so für die beiden Jahre nicht finanzierbar und darstellbar ist, bedeutet dies in aller Deutlichkeit und Klarheit, dass an Aufgaben und der Qualität der Aufgabenerfüllung gespart werden muss.

Das Personal ist überall am Anschlag.

Ganz ehrlich, die derzeitigen Kostenvorausberechnungen, die jahrzehntelang sehr seriös vorhersehbar waren, brechen allzu oft deutlich nach oben weg. Sowohl Fahrzeugbeschaffungen als auch Bauausgaben entwickeln sich enorm, teilweise wird es mir fast schwindelig davon. Geplante Kostenpuffer, eigentlich für Unvorhergesehenes im Rahmen der Ausführung gedacht, verpufft bereits mit der Angebotseröffnung.

Investitionsprogramm und Stellenplan

Diese beiden zentralen Themen in unserem Haushalt werden in den kommenden Wochen in den jeweiligen Ausschüssen TA und VA intensiv diskutiert und vorbereitet.

In den Diskussionen mit dem Gemeinderat wird es Aufgabe der Verwaltung sein, die Veränderungen der Aufgaben an unsere öffentliche Verwaltung zu erklären und auch gleichzeitig den Mehrwert der Arbeitsleistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen

gegenüber der Bürgerschaft aber auch gegenüber dem kommunalen Mehrwert, ja auch globalen Mehrwert aufzuzeigen.

Nach wie vor kann unser sehr solide geplanter Ergebnishaushalt nicht ausgeglichen werden, dies ist mit Sicherheit aktuell im Planjahr und den Finanzplanungsjahren insbesondere den äußeren Einflüssen wie Ukrainekrieg und Energieknappheit geschuldet. Die Einnahmen steigen in den kommenden zwei Jahren bei weitem nicht ausreichend stark an, um die Ausgabensteigerungen auszugleichen.

Unser Haushaltsplanentwurf greift weiterhin die Belange der Bürgerschaft auf, hat aber auch die Änderungen auf übergeordneter Ebene in den Blick. Es geht stets um den Erhalt der erarbeiteten Lebensgrundlagen und das Aufgreifen der Chancen, Aufgaben und Herausforderungen für die Zukunft.

Deshalb: Auch in diesen Zeiten wollen wir in unsere Zukunft investieren. Wir wollen ganz bewusst über die vorhandenen Krisen hinausdenken und teilweise auch antizyklisch investieren. Hoffen wir, dass es uns gelingt und wir Kostenvorteile erreichen können, ganz im Gegensatz zur Investition in den Kindergarten in Geradstetten, wo wir bewusst viel Geld in die Hand nehmen, zum Wohle unserer Kleinen und deren Eltern.

Im Doppelhaushaltsplan 2023/24 steigen unsere Investitionen von 11,9 Mio. € aus 2022 auf voraussichtlich 16,8 Mio. € in 2023.

Weitere Details dazu folgen anschließend von unserer Kämmerin, Frau Scheidel.

Der Plan des Ergebnishaushalts sieht für das Jahr 2023 und 2024, wie auch im Finanzplanungszeitraum bis einschließlich 2026, ein negatives Ergebnis vor. Auch die Langzeitfolgen bei den wichtigen Schlüsselzuweisungen zeigen im Zeitraum bis 2025 nach unten. Remshalden steht, wie noch nie, vor großen Herausforderungen und Aufgaben und dies mit Sicherheit über einen längeren Zeitraum hinweg.

Die Haushaltslage der Gemeinde Remshalden ist als besorgniserregend einzuordnen. Wir müssen für die beiden Haushaltsjahre 2023 und 2024 neue Schulden aufnehmen. Dies ist insbesondere unserem hohen Investitionsdruck geschuldet.

Die Lage bleibt angespannt. Und das ist nicht nur konjunkturell den Krisen geschuldet, sondern automatisch auch umlagespezifisch. Durch unsere Steuerkraft in den zurückliegenden Jahren müssen wir nach wie vor in großem Maße Umlagen aufbringen, für das kommende Jahr 2023 rechnen wir mit einer deutlich höheren Kreisumlage als in den zurückliegenden Jahren. Landrat Dr. Sigel hat uns Kommunen bereits darauf mental vorbereitet.

Gleichzeitig steigen die wichtigen Schlüsselzuweisungen nicht mehr in dem erforderlichen Maße an.

Deshalb muss eine Strategie weiterhin konsequent angewandt werden: wir sollten dann investieren, wenn Zuschüsse möglich sind und es auf kommunaler Ebene sinnvoll und notwendig ist.

Meine Mahnungen zu einer gebotenen Ausgabenzurückhaltung halte ich auch für den vorliegenden Doppelhaushalt 2023 und 2024 aufrecht. Wir müssen gemeinsam schauen, was wir guten Gewissen nachschieben können, dann ganz im Sinne einer funktionierenden Demokratie folgend, auch geschlossen nach außen vertreten.

Bedenken Sie auch bei der Betrachtung des mittelfristigen Finanzplanes, dass weiteres Personal erforderlich wird, sobald unsere neuen Kinderhäuser in Betrieb gehen werden.

Auch wenn wir aktuell mit einer deutlich angespannteren Situation in die Haushaltsberatungen einsteigen als noch in den vergangenen Jahren, so erscheint dieser Plan im Grundsatz ambitioniert und trotzdem ausgewogen.

Eines müssen wir allerdings in den Blick nehmen, wir müssen uns auf unsere Kern- ja, Pflichtaufgaben konzentrieren. Spielräume nach links oder rechts davon sehe ich so gut wie keine.

Letztendlich geht es im Kern um die Frage, ob und wie wir finanzpolitisch und personell dies auch umsetzen können und wie nachhaltig unser Tun im Rückblick ist. Dabei müssen wir der Bürgerschaft unser haushälterisches Dilemma erklären und dies *auch* bei steigenden Ausgaben in den privaten Haushalten.

Ein Beispiel: wir rechnen aufgrund der nach wie vor steigenden Energiekosten allein beim Gas in 2023 mit einer Steigerung von ca. 343 T€ auf 1,1 Mio. € und ich gehe nicht davon aus, dass wir irgendwann einmal wieder Energiekosten bekommen, wie vor dem Ukrainekrieg.

Ukrainekrieg und Flüchtlingssituation

Auch dieses Thema wird uns auf kommunaler Ebene erhalten bleiben.

Im laufenden, wie in den kommenden Jahren wird uns auch weiterhin die Frage der Unterbringung und Betreuung geflüchteter Menschen beschäftigen. Wie und wo wir diese wachsende Zahl von Menschen unterbringen und für Betreuung sorgen, findet sich im Haushalt mit lediglich einer nüchternen Summe von 582.300 Euro wieder.

Diese globale Krise stellt uns als Gemeinde und als Gesellschaft vor große Herausforderungen. Diese wird auch kein Ende, nach einem hoffentlich bald endenden Ukrainekrieg finden und präsent bleiben.

Die signifikanten und extremen Klimaveränderungen vor allem in den ärmsten Ländern der Welt werden weiterhin Hilfe vor Ort aber auch bei uns erforderlich machen.

Diese Probleme hat unser Wohlstand maßgeblich mitverantworten, deshalb sehe ich uns auch in der Verantwortung.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle all den vielen freiwilligen Bürgerinnen und Bürgern zu danken, die bis zum heutigen Tag Hilfen in die Kriegsgebiete organisieren und sogar durchführen. Aber auch den vielen, die nach wie vor bereit sind Geflüchtete bei sich privat unterzubringen – Vielen Dank, eine tolle Leistung!

Wir alle, Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung stehen nach wie vor in der gesellschaftspolitischen Verantwortung, künftigen Generationen eine finanzwirtschaftliche Grundlage für eigenständige politische Gestaltungen zu ermöglichen.

Durch weiter wachsende Aufgaben und Ansprüche, in Kombination mit extremen geopolitischen Abhängigkeiten, wird die Finanzierung unserer kommunalen Haushalte immer schwieriger.

Trotzdem muss unser Ziel in der Kommunalpolitik zum Bürger gewandt sein, Remshalden soll weiterhin lebenswert und interessant sein und interessanter werden. Das dürfen unsere Bürger von uns erwarten. Aber auch wir dürfen von der Bürgerschaft Mitwirkungsbereitschaft, Toleranz und Engagement erwarten. Das erst macht unsere Gesellschaft stark und daran sollten wir arbeiten und daran sollten wir festhalten. Ein jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Noch ein Wort zu unseren beiden Eigenbetrieben

Auch in unsere Eigenbetriebe wird weiter investiert. Bei diesen beiden Betrieben sehen wir aufgrund des zu bewältigenden Aufwandes *noch* von einem Doppelhaushalt ab.

Bei unserem **Eigenbetrieb der Abwasserentsorgung** sind Baumaßnahmen von knapp 3,9 Mio. € im HH 2023 vorgesehen.

Die **Gemeindewerke** investieren weiter in die Unterhaltung des Versorgungsnetzes, in Planungen für die Verbesserung unserer Wasserversorgung, in die LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung und in die Sicherung einer energiewirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Wärmeversorgung. Alles in Allem in Höhe von zusammen 1,8 Mio.€ im Haushaltsjahr 2023.

Näheres anschließend von Frau Scheidel.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Mit dem Doppelhaushalt 2023 und 2024 und der daran anschließenden mittelfristigen Finanzplanung greifen wir wichtige Themen auf, beziehungsweise setzen diese fort, die bereits begonnen wurden. Diese vielfältigen Investitionen sind für Remshalden als zukunftsfähige, weltoffene und prosperierende Gemeinde von großer Bedeutung. Mir ist bewusst, dass es an einigen Punkten kritisch ist bzw. kritisch sein wird. Und bitte bedenken Sie, die Aufgaben und der Bürokratieaufwand, die von staatlicher Seite auf uns zukommen, müssen auch personell und finanziell gestemmt werden. Immer auch mit dem Ziel in den Folgejahren Spielräume zu lassen. Ich werbe um Ihre Unterstützung, diesen Weg gemeinsam zu beschreiten.

Abschließend danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die mit Budgetgesprächen und der Mittelanmeldung intensiv beschäftigt waren.

In diesem Zusammenhang danke ich zuvorderst unserem Beigeordneten und meinen beiden Amtsleiterinnen, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Geleistete im noch laufenden Krisen-Jahr 2022 und auch für die Vorarbeit für diesen erstmaligen Doppelhaushalt in der Geschichte der Gemeinde Remshalden.

Frau Scheidel stellt Ihnen im Anschluss die Inhalte und konkrete Zahlen vor: Ihnen Frau Scheidel und Ihrem gesamten Team, gilt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank. Was heute nur als Stick auf Ihren Tischen liegt, kommt im Laufe der Woche, wie gewohnt auch noch in Papier mit einem besonderen Titelbild.

Ein umfassendes Werk, dass in dieser Tiefe über **zwei** Haushaltsjahre wie in jedem Jahr unter extremen Zeitdruck entstanden ist.

Mein herzlicher Dank an Sie alle.

Danke für Ihren Einsatz und Ihr Engagement!

Wichtig ist mir aber auch all den Bürgern und Ehrenamtlichen zu danken, die sich mit Ideenreichtum, Arbeitskraft und Engagement in unser Gemeinwesen einbringen und damit im Wesentlichen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass wir überhaupt als Gemeinde Remshalden auch in schwierigen Zeiten „haushalten“ dürfen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.